

Fachbereich: Soziale Arbeit

Studienniveau: X Bachelor Master

Gasthochschule: German Jordanian University

Gastland: Jordanien

Zeitraum: Oktober 2018 - Januar 2019

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt: X positiv neutral negativ

Bitte ziehen Sie ein kurzes Fazit des Aufenthalts (2-3 Sätze):

Besonders faszinierend am Studium war für mich die große Begeisterung der Professoren für die Soziale Arbeit, was vermutlich darauf zurückzuführen ist, das Soziale Arbeit als Profession in Jordanien noch sehr am Anfang ist und unsere Professoren zu den "Pionieren" gehören.

Generell haben sowohl das Studium als auch das alltägliche Leben und die Interaktion mit Einheimischen dazu geführt, das ich über einige Dinge wesentlich mehr Reflektiere: Zum einen sind mir meine eigenen Privilegien nun viel bewusster, zum anderen hat auch die Präsenz der Konflikte des Mittleren Osten meine Wahrnehmung darüber stark sensibilisiert.

Bitte beschreiben Sie die von Ihnen belegten Kurse und die akademische Bewertung der Kurse

Kurs: 1 Mental Health and Psychosocial Support to Refugees

Dieser Kurs bestand aus vielen kleinen Gruppenpräsentationen, die neben zwei Kurzen schriftlichen Ausarbeitungen Grundlage der Note waren. Den Abschluss des Kurses bildete eine Simulationen einer Gruppentherapie.

Kurs 2: Administration and Coordination of Humanitarian Systems and Sustainable Transition Building

In der ersten Hälfte des Semesters gab es einiges an Input der Professorin zu theoretischen Grundlagen Hintergründen. In dieser Zeit wurden auch zwei kurze schriftliche, benotete Ausarbeitungen verlangt. In der zweiten Hälfte des Semester wurde die Theorie auf die Praxis übertragen indem in Gruppen eigene fiktive Projekte geplant und in einem "Project Proposal" einem "Donor Panel" (andere Kommilitonen) vorgestellt wurde. Diese Gruppenarbeit machte den Großteil der Endnote aus.

Kurs 3: Social Work with Minors and Women in the Country of Origin or Transit
Die Vorlesungen in diesem Kurs drifteten oft ab und wir diskutierten viel über Kulturelle Unterschiede. Auch wenn ich das Gefühl habe zum eigentlichen Thema nicht viel gelernt zu haben konnte ich doch einiges aus den Vorlesungen mitnehmen. Die Bewertung bestand aus einer Gruppenarbeit, bei der eine Veranstaltung gemeinsam mit einem lokalen Community Center/NGO geplant und durchgeführt wurde, welches dokumentiert und im Kurs präsentiert wurde.

Kurs 4: Conducting research with refugees and vulnerable populations
In den Vorlesungen wurden theoretische Grundlagen der qualitativen Forschung besprochen. Parallel dazu wurde in Gruppenarbeit ein eigenes (kleines) Forschungsprojekt durchgeführt und ein Research Proposal ausgearbeitet, welches Grundlage der Endnote war.

ggf. weitere Kurse: Field Training Internship
Im Schnitt einmal die Woche war ich im Praktikum bei einer lokalen Organisation. Das Praktikum war Pflichtteil des Diplomas und wurde durch die Uni vermittelt. Ansonsten gabe es aber kaum weitere Betreuung durch die Professoren. AM ENDE des Semesters wurde ein Praktikumsbericht verfasst der Grundlage für die Endnote war.

Der folgende Teil soll nachfolgenden Studierenden bei der Planung des Auslandsaufenthaltes helfen:

Wo haben Sie gewohnt? Wie haben Sie sich die Unterkunft besorgt?
Ich habe in einem WG-Haus mit anderen internationalen Menschen gewohnt, die teilweise auch Auslandssemester in Jordanien gemacht haben oder zum Arabisch lernen oder für ein Praktikum in Amman waren. Ich habe die Unterkunft über eine Facebookgruppe gefunden

Wie ist die Infrastruktur der Gasthochschule?
Teilweise war es etwas kompliziert, da der Hauptcampus außerhalb von Amman liegt und die Busverbindung etwas kompliziert ist und auch bis zu einer Stunde dauern kann. Glücklicherweise hatte ich alle meine Kurse auf dem kleineren Campus im Zentrum und musste nur wenige Male zum Hauptcampus fahren.

Was ist bei der Einreise/Visumsbeschaffung zu beachten?
War sehr unkompliziert. Man bekommt bei der Einreise am Flughafen ein 30 Tage Visum ausgestellt das man dann sehr unkompliziert bei einer Polizeistation verlängern lassen kann.
Eventuell zu beachten: Einige Freunde von mir hatten sich vorab den "Jordan Pass" geholt, der neben Eintritt zu diversen Sehenswürdigkeiten auch die Visumgebühr

abdeckt. Dies gilt allerdings nur für das 30 tages Visum und im Falle einer Verlängerung müssen die 40JD nachgezahlt werden

Wie hat es mit der Sprache geklappt?

Meine Arabischkenntnisse sind leider noch immer recht eingeschränkt. Ich kam aber sowohl an der Uni als auch im Alltag mit ENglish sehr gut zurecht. In ein paar wenigen Situationen musste ich mich mit Händen und Füßen verständigen.

Wie war das Uni- und Sozialleben (Alltag & Freizeit)?

Da der Diplom Studiengang Social Work international ausgerichtet war und auch meine Mitbewohner alle international waren, hätte ich am Anfang leichte Probleme in Kontakt mit Einheimischen zu kommen. Das Problem löste ich durch regelmäßige Besuche in einem Community Center in meiner Nachbarschaft, wo ich über die Zeit viele Freundschaften schloss.

Wie wurde der Aufenthalt finanziert? Wie hoch sind die Kosten?

Ich wurde neben dem PROMOS Stipendium noch von meinen Eltern unterstützt und hatte zuvor ein wenig gespart. Die Lebenshaltungskosten sind vergleichbar mit denen in Deutschland. Hinzu kamen bei mir noch Kosten für einen Sprachkurs und Ausflüge/Reisen im Land.

Welche Krankenversicherung hatten Sie?

Ich hatte die Envivas Auslandskrankenversicherung. Es gab auch eine Krankenversicherung über die GJU, wobei ich mich auf diese eher nicht verlassen würde, da sie viele Richtlinien hat und nicht in allen Fällen greift.

Beste & schlechteste Erfahrung:

Die Beste Erfahrung war beziehungsweise waren definitiv die Ausflüge nach Wadi Rum: schlafen unter dem unglaublichen Sternenhimmel, die Weite der Wüste und das Zusammensein mit guten Freunden. Generell würde ich sagen, dass das beste am Aufenthalt die Menschen waren die ich kennenlernen durfte.

Die Schlechteste Erfahrung kann nicht auf eine einzelne Erfahrung runtergebrochen werden, aber die Allgegenwärtigkeit der (negativen) Aufmerksamkeit in Form von Hinterherschauen, -rufen, -hupen die man als Frau regelmäßig erlebt, war teilweise störend, auch wenn ich mich zu keinem Punkt wirklich gefährdet gefühlt habe.